

## Mit Comenius nach Spanien, Estland, England, Italien und die Türkei



Die Freie Waldorfschule Saar-Hunsrück hat mit fünf weiteren europäischen Schulen an dem nach Johann Amos Comenius benannten Comenius-Projekt teilgenommen. Dieses zweijährige europäische Schulpartnerschaftsprojekt wird finanziell von der EU unterstützt. Unser Ziel war es Schüler, Lehrer und Eltern für die europäische Idee zu begeistern und damit die Initiativekraft aller beteiligten Personen wecken: weltoffener zu werden, gegenseitiges Verständnis entwickeln für unsere vielfältigen Kulturen. Aus den immer wieder auftauchenden Konflikten zwischen verschiedensten Bevölkerungsschichten entsteht die Notwendigkeit, unsere Schüler schon früh für andere Kulturen zu sensibilisieren, zu interessieren und die eigene Kultur zu hinterfragen, um dann als erwachsener Mensch in der Lage zu sein, mit Willens- und Initiativekraft die Zukunft friedlich zu gestalten. Denn das Zusammenspiel verschiedener Kulturen schafft neue Möglichkeiten. Die Kunst ist dabei ein gutes Mittel, uns fächer- und länderübergreifend diesen Aufgaben zu stellen. So wählten wir als Thema unseres Projektes **„Share the arts of learning, working, teaching and creating a common Europe“**. Ein weiteres Ziel ist, ein Netzwerk zu schaffen, um auch nach dem Projekt Praktikums- und Austauschplätze entstehen zu lassen.

Im Verlauf von zwei Jahren wurde in den Schulen in England, Spanien, Estland, Italien, der Türkei und Walhausen jeweils ein Workshop ausgetragen.

Der fünfte Workshop fand in Spanien statt. In der ersten Maiwoche hieß es für sechs Schüler der 7. und 9. Klasse unserer Schule „Steinhauen, Mosaik, Flamenco und Musik“. Eine der Teilnehmerinnen war Anna-Maria Valentin:

„Als wir am Flughafen in Madrid ankamen, wurden wir zunächst per Bus an einen Bahnhof gebracht und durften danach für eine halbe Stunde den spanischen Zug genießen. Am Bahnhof in Nähe der Waldorfschule Escuela Libre Micael in Las Rozas war erst noch eine Zeitlang Warten angesagt, bis endlich die Gastfamilien eintrafen und uns abholten. Da meine Familie kein Deutsch sprach, unterhielten wir uns ausschließlich auf Englisch. Ich fuhr jeden Morgen mit dem Zug zur Partnerschule.

Am Montag und Dienstag bearbeiteten wir Specksteine, die am Schluss zu Tieren werden sollten, was mir aber nicht gelang. Am Mittwoch waren wir in Madrid unterwegs. Wir machten eine Rundfahrt mit einem Touristenbus und fuhren anschließend auf einem kleinen Stausee Ruderboot. Donnerstags zerschlugen wir erst bunte Fliesen, um dann ein schönes Mosaik daraus zu machen. Freitags ging es noch einmal nach Madrid - zu einer Flamencoschule. Als wir wieder herauskamen, taten uns allen die Füße und Hände weh - vom vielen Stampfen und Klatschen. Danach besuchten wir ein Museum für moderne Kunst. Am Samstag besichtigten wir zusammen mit unseren Gastfamilien den Königsplatz in El Escorial, und am Sonntag stiegen wir wieder ins Flugzeug Richtung Saarland.

Mir hat die Woche in Spanien gut gefallen. Die Leute dort waren sehr offen und gesprächig. Wir haben jede Menge Kontakt gefunden und viel über das Handwerk Steinhauen gelernt, Ich würde die Fahrt gern wiederholen.“

Vom 2. bis 9. Juni war eine Schülergruppe von sechzehn Schülern unserer Schule der 7./8./9./10./11./12. Klasse mit Anna Kissel und Edda Niedermeier an unserer Partnerschule in Aliaga bei Izmir in der Türkei zu dem Abschlussworkshop zum Thema „Traditioneller Tanz und Eurythmie“.

BU:

Spanien war Ziel der Schülergruppe der Freien Waldorfschule Saar-Hunsrück und ihrer Lehrer Petra Kluth-Witthaus und André Massone (Foto: Michaela Sesterhenn)